

"Modellhafte Umsetzung eines Citizen-Science-Konzepts zum Management wertvoller Habitatbäume"

ein von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördertes,
deutsch-slowakisches Kooperationsprojekt 2024 - 2026



*Slowakisch-deutsche Exkursion
im Urwald NPR Dobročský prales*

1a. Der Weg zum aktuellen Baumdenkmalprojekt aus Osterzgebirgs-Perspektive

Seit jeher gehört der Schutz seltener und ökologisch besonders bedeutsamer Gehölze zu den Kernaktivitäten der Grünen Liga Osterzgebirge - und inzwischen auch zu den Kernkompetenzen des regionalen Umweltvereins. In der von den Einheimischen als "Holzäppelgebirge" bezeichneten Landschaft steht insbesondere der Erhalt von Wildapfelpopulationen im Fokus. Darüberhinaus befasst sich die Grüne Liga aber auch mit anderen Wildobstarten, Kultur-"Streu"-Obst, mit Gehölzen der Steinrücken und den wenigen Weiß-Tannen, die in den Wäldern die Zeit der hohen Rauchgasbelastungen im 20. Jahrhundert überlebt haben.



Kartierung von *Malus sylvestris* im "Holzäppelgebirge" (Müglitztalgebiet)

Viele Menschen der Region betrachten die Grüne Liga Osterzgebirge als eine Art "Anwältin der Natur" - was unter anderem dann zum Ausdruck kommt, wenn in der Nachbarschaft ein großer, alter Baum gefällt werden soll. Doch allzuoft ist es dann schon zu spät, der betroffene Baum wurde schon viel früher irreversibel geschädigt: Bodenverdichtung, Wurzelverletzungen, Anfahrsschäden am Stamm, unsachgemäßer Pflegeschnitt. Die Ursachen waren den Verursachern meist gar nicht bewusst, und das Absterben des Baumes schon gar nicht beabsichtigt.

So entstand der Plan, für besonders wertvolle Baumdenkmale "Paten" zu finden, die regelmäßig ihre "Patenbäume" aufsuchen und deren Zustand dokumentieren. Vor allem aber sollen sie versuchen, den Bäumen drohende Gefahren rechtzeitig zu erkennen - bevor es zu spät ist.



Exkursion der Baumdenkmalpaten im Forstbotanischen Garten Tharandt

Als Partner konnten Mitarbeiter des Lehrstuhls für Biodiversität und Naturschutz der TU Dresden, Fachbereich Forstwissenschaften Tharandt, gewonnen werden. Über das Sonderprogramm "Nachhaltig aus der Krise" des sächsischen Umweltministeriums wurden von 2021 bis 2023 die ersten Schritte zum Aufbau eines "Netzwerks Baumdenkmalpaten" im Ost-Erzgebirge unternommen. Im Rückblick erwies sich diese "Phase 1" des langfristig angelegten Baumdenkmalprogramms als durchaus erfolgreich - aber

klar ausbaufähig. Für die Verstärkung und Weiterentwicklung ist die Qualifizierung der "Baumdenkmalpaten" erforderlich, ebenso die Einbeziehung von jüngeren Naturfreunden.

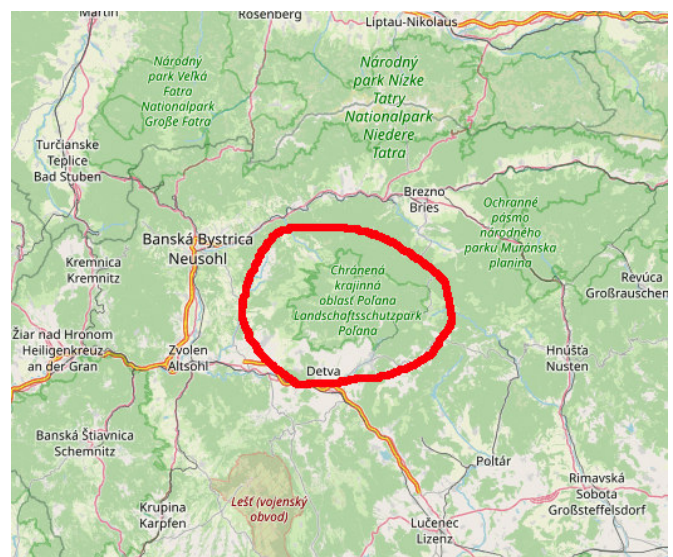
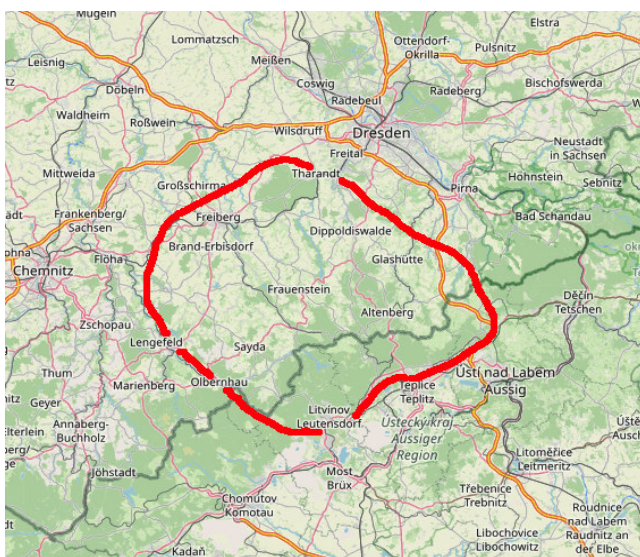
Zu den weiteren Stärken der Grünen Liga Osterzgebirge gehört immer auch der "Blick über den Biotoprand" - einschließlich des Austauschs mit internationalen Partnern. Unter anderem besteht eine langjährige Zusammenarbeit mit landschaftsökologischen Wissenschaftlern der Comenius Universität Bratislava. Gefördert von der "European Cultural Foundation" fanden 2022 zwei einwöchige gemeinsame Naturschutzexkursionen statt. Dabei entstand auch der

Gedanke eines slowakisch-deutschen Baumdenkmalprojekts. Mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt konnte daraufhin ein geeigneter Förder-Partner gefunden werden.

Für die Grüne Liga Osterzgebirge ist der Austausch mit den slowakischen Partnern zum einen menschlich immer eine sehr interessante Erfahrung. Aber auch fachlich können die "subkontinentalen Erfahrungen" unter den aktuell sich beschleunigenden Klimawandelbedingungen wertvoll für das Management von Baumdenkmälen im Erzgebirge sein.



deutsch-slowakisch-tschechische Naturschutzexkursion 2022



Projektregionen Ost-Erzgebirge (links) und Pol'ana (rechts) (Kartengrundlage OpenStreetMap)

1b. Das slowakische Projektgebiet Poľana – Alte Bäume als Natur- und Kulturerbe

Die Biosphärenregion Poľana zählt zu den ökologisch und kulturell wertvollsten Landschaften der Slowakei. Alte Linden, Eichen, Buchen und traditionelle Obstbäume prägen seit Jahrhunderten das Landschaftsbild und erfüllen gleichzeitig wichtige ökologische Funktionen. Sie bieten Lebensräume für zahlreiche Tier-, Pilz- und Pflanzenarten und sind bedeutende Zeugnisse regionaler Kultur- und Nutzungsgeschichte.

Vor diesem Hintergrund beteiligen sich die slowakischen Partner am deutsch-slowakischen Projekt zum Schutz alter Bäume und Baumdenkmale. Ziel war es, Erfahrungen auszutauschen, neue Formen der Bürgerbeteiligung zu erproben und langfristige Strukturen für die Betreuung wertvoller Altbäume aufzubauen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Übertragung des im Osterzgebirge erfolgreich etablierten Baumdenkmalpaten-Programms auf die Bedingungen der Biosphärenregion Poľana. Dabei wurde untersucht, wie Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Beobachtung, Dokumentation und den Schutz alter Bäume eingebunden werden können.

Die Region erwies sich dafür als besonders geeignet. Viele Bewohner besitzen eine enge Beziehung zur traditionellen Kulturlandschaft und verfügen über wertvolles Wissen zu historischen Baumstandorten, alten Obstsorten und früheren Landnutzungsformen. Durch Exkursionen, Bildungsangebote und gemeinsame Kartierungen gelang es, dieses Wissen zu aktivieren und neue Interessierte für den Schutz alter Bäume zu gewinnen.



2a. Die wichtigsten Projektbausteine auf der deutschen Seite

Die Ziele des Gemeinschaftsprojekts umfassen auf der einen Seite den Versuch, die bisherigen Erfahrungen der Grünen Liga Osterzgebirge auf die naturräumlich und kulturell zwar vergleichbaren, aber dennoch andersartigen Bedingungen in der Slowakei zu übertragen - und daraus wiederum Schlussfolgerungen für die Optimierung des Baumdenkmalpatensystems zu ziehen. Auf der anderen Seite wurde auch das "Netzwerk Baumdenkmalpaten" im Ost-Erzgebirge weiterentwickelt. Einige noch bestehende "weiße Flecken" auf der Projektgebietskarte konnten durch die Aufnahme neuer Bäume geschlossen werden, Geschichte und Geschichten zu erfassten Baumdenkmälen wurden recherchiert, zahlreiche Gespräche mit Baumeigentümern und zuständigen Behörden-/Kommunenvetretern geführt. Wissenschaftler und Studenten der TU Dresden / Lehrstuhl Biodiversität und Naturschutz Tharandt führten zusätzlich zum Projekt systematische Kartierungen von Mikrohabitaten und Epiphyten durch. Vor allem aber konnten weitere Baumdenkmalpaten gewonnen und eine Vielzahl von Qualifizierungsangeboten unterbreitet werden.

Die wichtigsten Projektbausteine umfassen:

- **Dokumentation des Wissensstandes im Projektgebiet Ost-Erzgebirge (2024):** eine 16-seitige Zusammenfassung des rechtlichen und behördlichen Baumschutzes in Europa, Deutschland, Sachsen und im Projektgebiet Ost-Erzgebirge; eine Übersicht über Ehrenamts- und "Citizen Science"-Engagement in Naturschutz (und speziell Baumschutz); bisherige Erfahrungen im Ost-Erzgebirge

<https://osterzgebirge.org/wp-content/uploads/2024/11/Dokumentation-des-Wissenstandes-in-Sachsen.pdf>



- **Erfassung von 50 neuen Baumdenkmälen Im Ost-Erzgebirge, einschließlich Recherchen zu diesen Bäumen (2024/25):**

Die neuerfassten Bäume werden auf der Karte unter www.baumdenkmale.org verortet, die Baumrecherchen fließen in die Beschreibungen der entsprechenden Bäume auf den jeweiligen Unterseiten mit ein.

Wegen der Beschränkung auf die projektfianziert relativ geringe Zahl von 50 neuen Baumdenkmälen lag der Schwerpunkt bei den offiziell unter Schutz stehenden Naturdenkmälen.

Parallel zur Dokumentation aller Baumdenkmale (ND und andere) unter www.baumdenkmale.org erfolgt eine Zusammenstellung vorhandener Dokumente zu Naturdenkmälen unter:

<https://osterzgebirge.org/de/natur-erkunden/schutzgebiete/naturdenkmale/baum-naturdenkmale>



- **Aufbereitung, Prüfung und Auswertung der Erfassungsberichte und Fotodokumentationen der Baumdenkmalpaten** - dies gehört zu den wesentlichen dauerhaften Koordinierungsaufgaben eines solchen Projekts. Der Aufwand dafür übersteigt bei weitem den Förderrahmen und erfolgt zu einem großen Teil in ehrenamtlicher Arbeit der Projektkoordinatoren. Die Beobachtungen und Hinweise der Baumdenkmalpaten sowie die zugehörigen Fotos werden bei baumdenkmale.org den jeweiligen Bäumen zugeordnet und eingearbeitet.

- **Weiterentwicklung des Netzwerks ehrenamtlicher Baumdenkmalpaten im Ost-Erzgebirge:** Während der gesamten Projektlaufzeit fanden zahlreiche Informationsveranstaltungen, Qualifizierungsseminare für die Baumdenkmalpaten, Naturkundliche Wanderungen mit besonderem Schwerpunkt Baumschutz, Wochenend-Workcamps für Jugendliche (potentielle "Nachwuchs-Baumdenkmalpaten") und Baum-Praxistage statt.

<https://osterzgebirge.org/de/category/natur-schuetzen/baumschutz>



Praxistag an der Allee
Alte Mortelgrundstraße

- **"Handbuch Baumdenkmalpaten" (2025/26):** Zur Wissensvermittlung und als Argumentationsunterstützung für die ehrenamtlichen Baumdenkmalpaten entstand eine Broschüre mit der Überschrift "Alte Freunde". Die inhaltlichen Schwerpunkte widmen sich den ökologischen und kulturellen "Werten alter Bäume", dem sehr komplexen Rechtsbereich "Altbäume im Gesetzesdschungel" sowie einigen wichtigen Aspekten der Baumbiologie ("Bäume bewahren!"). Mit 64 Seiten voller Fakten und Zusammenhänge samt Quellendokumentation geht die Broschüre weit über das im Rahmen des Projekts geförderte Maß hinaus. Trotzdem konnten bei weitem nicht alle Manuskript-Kapitel berücksichtigt werden, so dass dieses "Handbuch für Baumdenkmalpaten" den Zusatz "Teil 1" bekommen hat. (Wir hoffen auf Anschlussfinanzierung für den "Teil 2").



Alte Freunde



Naturdenkmal Körneriche in Dippoldswalde (Foto: Gerold Pöhler)

Handbuch für Baumdenkmalpaten (Teil 1)

<https://osterzgebirge.org/wp-content/uploads/2026/04/Handbuch-Baumdenkmalpaten-23-2-26.pdf>

- **wissenschaftliche Projektbegleitung:** In bewährter Weise prägte der fachliche Austausch mit Dr. Sebastian Dittrich vom Tharandter TU-Lehrstuhl für Biodiversität und Naturschutz die Projektumsetzung. Basierend auf umfassender Literaturrecherche und Kenntnis der allermeisten im Ost-Erzgebirge erfassten Baumdenkmale geben vier wissenschaftliche Begleitberichte Orientierung hinsichtlich Erhaltung Biologischer Vielfalt von Altbaumökosystemen unter Klimawandelbedingungen.

https://osterzgebirge.org/wp-content/uploads/2024/11/A_Baeume-und-Klimawandel_final.pdf

https://osterzgebirge.org/wp-content/uploads/2026/04/B_Baeume-staerken.pdf

https://osterzgebirge.org/wp-content/uploads/2026/04/C_Lebensgemeinschaften_final.pdf

https://osterzgebirge.org/wp-content/uploads/2026/07D_Zukunft.pdf

Dr. Sebastian Dittrich

Modellhafte Umsetzung eines Citizen-Science-Konzepts zum Management wertvoller Habitatbäume
Wissenschaftlicher Begleitbericht

Teil C: Lebensgemeinschaften von Bäumen und ihre Veränderungen im Zuge des Klimawandels



- **Teilnahme an der Exkursion ins slowakische Projektgebiet (Mai 2025) und Organisation der Abschlussexkursion im Ost-Erzgebirge (Mai 2026):**

Höhepunkte der deutsch-slowakischen Kooperationsprojekte sind immer die gemeinsamen Exkursionen. Diese erweitern nicht nur den Wissenshorizont, sondern bieten auch vielfältige Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch. Dr. Martin Labuda vom Fachbereich Umweltökologie und Landschaftsmanagement der Comenius-Universität ist dabei stets ein erfahrener Exkursionsorganisationspartner.

<https://osterzgebirge.org/wp-content/uploads/2026/04/Exkursionsprogramm-Mai-2026-1.pdf>

Exkursion im Biosphärenresevat Pol'ana



2b. wichtigste Projektbausteine auf der slowakischen Seite

Alte Bäume und Baumdenkmale gehören zu den wertvollsten Bestandteilen des Natur- und Kulturerbes der Biosphärenregion Poľana. Sie prägen seit Jahrhunderten das Landschaftsbild, bewahren Spuren historischer Landnutzung und stellen gleichzeitig bedeutende Lebensräume für zahlreiche Tier-, Pilz- und Pflanzenarten dar. Vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels, des Verlustes traditioneller Kulturlandschaften und des Rückgangs alter Baumbestände bestand ein zentrales Ziel des Projektes darin, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese oft übersehenen Naturdenkmale zu lenken und langfristige Strukturen für ihren Schutz aufzubauen.

Das Projekt verband wissenschaftliche Forschung, Naturschutzpraxis, Umweltbildung und bürgerschaftliches Engagement zu einem gemeinsamen Ansatz. Die folgenden Projektbausteine bildeten die Grundlage der Aktivitäten auf slowakischer Seite.



- **Erfassung und Bewertung alter Bäume**

Zu Beginn des Projektes wurden im gesamten Gebiet der Biosphärenregion Poľana systematische Erhebungen durchgeführt. Ziel war die Identifizierung, Dokumentation und fachliche Bewertung besonders wertvoller Alt- und Solitärbäume.

Die Erfassung erfolgte durch Fachleute der Comenius-Universität Bratislava sowie Mitarbeiter der Verwaltung des Biosphärenreservats Poľana. Dokumentiert wurden unter anderem Baumart, Stammumfang, Vitalität, Kronenzustand, vorhandene Habitatstrukturen, historische Bedeutung sowie potenzielle Gefährdungen.

Das ursprüngliche Ziel von mindestens 70 Baumdenkmalen wurde deutlich übertroffen. Bis zum Ende des Projektes konnten insgesamt 107 bedeutende Alt- und Solitärbäume kartiert und dokumentiert werden. Damit entstand erstmals eine umfassende Datengrundlage über wertvolle Altbäume der Region.

Die Ersterfassung bildete die wissenschaftliche Grundlage für sämtliche weitere Projektaktivitäten und schuf die Voraussetzungen für Monitoring, Naturschutzmaßnahmen und die spätere Einbindung von Baumdenkmalpaten.



- **Biodiversitätsforschung und faunistische Untersuchungen**

Um die ökologische Bedeutung alter Bäume besser zu verstehen, wurden an ausgewählten Baumdenkmalen vertiefende biologische Untersuchungen durchgeführt. Im Mittelpunkt standen entomologische und ornithologische Erfassungen. Untersucht wurden verschiedene Tiergruppen, darunter Käfer, Milben, Weberknechte und Vögel. Zum Einsatz kamen unterschiedliche wissenschaftliche Methoden wie Bodenfallen, Insektenfallen, Vogelbeobachtungen sowie Bestimmungen anhand von Vogelstimmen.



Die Untersuchungen lieferten wichtige Erkenntnisse über die Rolle alter Bäume als Biodiversitäts-Hotspots innerhalb der Kulturlandschaft. Gleichzeitig wurden zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv in die Feldarbeit eingebunden und erhielten praktische Einblicke in wissenschaftliche Arbeitsmethoden.

Die Ergebnisse bestätigten eindrucksvoll die hohe ökologische Bedeutung alter Bäume als Lebensräume und Rückzugsorte für spezialisierte Tierarten.

- **Aufbau eines modernen Baumdenkmalkatasters**

Ein zentraler Projektbaustein war die Entwicklung eines internetbasierten Baumdenkmalkatasters für die Biosphärenregion Poľana. Auf Grundlage der Erfahrungen der deutschen Projektpartner wurde ein zweisprachiges Online-System entwickelt, das sowohl die professionell erhobenen Baumdaten als auch die Monitoringdaten der Baumdenkmalkapten integriert. Ergänzend entstand die Internetplattform „Stari obri“ (www.stariobri.sk), die als Informations-, Dokumentations- und Kommunikationsplattform dient.

Das Kataster ermöglicht die langfristige Erfassung, Verwaltung und Aktualisierung aller relevanten Informationen zu den dokumentierten Bäumen. Gleichzeitig schafft es Transparenz und erleichtert den Zugang zu Informationen für Schulen, Naturschutzorganisationen, Behörden und die interessierte Öffentlichkeit. Damit wurde eine nachhaltige digitale Infrastruktur geschaffen, die weit über die Projektlaufzeit hinaus genutzt werden kann.

- **Aufbau eines Netzwerks von Baumdenkmalkapten**

Nach dem Vorbild des erfolgreichen Baumdenkmalkalprogramms im Ost-Erzgebirge wurden interessierte Bürgerinnen und Bürger eingeladen, Patenschaften für ausgewählte Altbäume zu übernehmen. Die Baumdenkmalkapten dokumentieren regelmäßig den Zustand „ihrer“ Bäume, beobachten mögliche Veränderungen und melden Auffälligkeiten an die Projektkoordination.

Durch Informationsveranstaltungen, Exkursionen, persönliche Gespräche und Medienarbeit gelang es, ein aktives Netzwerk von 25 Baumdenkmalkapten aufzubauen, die insgesamt 33 Altbäume betreuen.





Besonders erfreulich war die große Vielfalt der Beteiligten. Zu den Baumdenkmalpaten zählen Grundstückseigentümer, Familien, Studierende, Naturschutzinteressierte, Vertreter lokaler Vereine sowie Schulklassen. Das Projekt zeigte damit, dass Naturschutz erfolgreich funktionieren kann, wenn Bürgerinnen und Bürger aktiv eingebunden werden.

• Umweltbildung und Zusammenarbeit mit Schulen

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Umweltbildung sowie der Einbindung junger Menschen.

Mehrere Schulen der Region beteiligten sich aktiv an Projektveranstaltungen. Schülerinnen und Schüler nahmen an Exkursionen, Pflanzaktionen, Baumkartierungen und weiteren Umweltbildungsangeboten teil. Zwei Schulen übernahmen sogar Patenschaften für ausgewählte Altbäume.

Besonders erfolgreich erwiesen sich praktische Aktivitäten wie Pflanzungen alter Obstsorten, Demonstrationen zur Baumpflege sowie gemeinsame Geländearbeiten mit Fachleuten. Dadurch konnten junge Menschen nicht nur Wissen erwerben, sondern auch eine persönliche Beziehung zu alten Bäumen entwickeln. Die Erfahrungen zeigten, dass Kinder und Jugendliche häufig als Multiplikatoren innerhalb ihrer Familien wirken und dadurch wesentlich zur Verbreitung von Umweltbewusstsein beitragen.



- **Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der Bevölkerung**

Die langfristige Sicherung alter Bäume ist nur möglich, wenn deren Bedeutung auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Deshalb spielte die Öffentlichkeitsarbeit während der gesamten Projektlaufzeit eine zentrale Rolle.

Über die Internetplattform, soziale Medien, Zeitungsartikel, Rundfunkbeiträge sowie zahlreiche Veranstaltungen wurden regelmäßig Informationen über Projektaktivitäten und Projektergebnisse verbreitet.

Besonderes Interesse weckte dabei die Bezeichnung „Stari obri“ („Alte Riesen“), die sich als wirkungsvolles Instrument zur Vermittlung des Projektgedankens erwies. Zahlreiche Menschen wurden dadurch erstmals auf die Bedeutung alter Bäume aufmerksam und beteiligten sich an Veranstaltungen oder Patenschaftsprogrammen.

Die Öffentlichkeitsarbeit trug wesentlich dazu bei, das Bewusstsein für alte Bäume als Natur- und Kulturerbe der Region zu stärken.



- **Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Wissenstransfer**

Ein wesentlicher Mehrwert des Projektes bestand in der engen Zusammenarbeit zwischen den deutschen und slowakischen Partnern. Gemeinsame Exkursionen, Workshops und Fachtreffen ermöglichten einen intensiven Austausch von Erfahrungen und Methoden. Die Projektpartner diskutierten Fragen der Baumkartierung, des Monitorings, der Biodiversitätsforschung, der Umweltbildung sowie der Bürgerbeteiligung.

Besonders wertvoll war dabei die Möglichkeit, erfolgreiche Ansätze aus dem Osterzgebirge an die Bedingungen der Biosphärenregion Poľana anzupassen und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig profitierten die deutschen Partner von den Erfahrungen der slowakischen Seite im Umgang mit traditionellen Kulturlandschaften und alten Obstbaumbeständen. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit schuf damit die Grundlage für langfristige



Exkursion im NPR Dobročský prales



Exkursion im Nationalpark Sächsische Schweiz

Partnerschaften und zukünftige gemeinsame Naturschutzinitiativen.

3a. Ergebnisse des Baumdenkmalpaten-Netzwerks im Ost-Erzgebirge

Bis Ende April 2026 waren im Projektgebiet **insgesamt 34 Baumdenkmalpaten** (einschließlich Familien und Gruppen) aktiv. 20 Naturfreunde beteiligten sich schon vor Beginn des DBU-geförderten Projekts am Baumdenkmalprogramm der Grünen Liga, wobei davon mittlerweile zwei Paten altersbedingt ihre Mitwirkung formell eingestellt haben. Das heißt, während der reichlich zwei Jahre DBU-Projekt konnten 16 neue Baumdenkmalpaten gewonnen werden.

Die meisten Beteiligten leben in der Region, einige wohnen in Dresden und sind über Wochenendgrundstücke o.ä. eng mit dem Ost-Erzgebirge verbunden. Sie alle eint die Liebe zur Natur. Ansonsten ist das Spektrum weit gefächert, sowohl hinsichtlich der Qualifikation (überwiegend Laien, aber ebenso Menschen mit praktischen Gehölzerfahrungen, vereinzelt auch naturwissenschaftliche Akademiker) als auch der Alterszusammensetzung. Es dominieren berufstätige Erwachsene (je 11 Frauen und Männer), gefolgt von Senioren (6 Männer, 3 Frauen). Unterrepräsentiert sind, trotz umfangreicher Umweltbildungsarbeit der Grünen Liga, leider noch immer Kinder und Jugendliche (je eine Frau und ein Mann unter 30 Jahren, außerdem beziehen zwei Muttis ihre Kinder und ein Opa seine Enkeltochter ein). Neu hinzugekommen sind auch zwei Schülergruppen (Madagaskar AG des Gymnasiums Altenberg und JuNa-Gruppe Ruppendorf).



die "Madagaskar AG" bei einem Pflegeeinsatz an einem ihrer Patenbäume

Die Zahl der von den Baumdenkmalpaten betreuten Bäume reicht von einem bis zwölf Exemplaren (durchschnittlich vier bis fünf). Insgesamt sind **aktuell 156 Baumdenkmale in "Patenbetreuung"**. Zu Beginn des DBU-Projekts lag die Zahl bei ca. 100 Bäumen. Vier Baumdenkmale sind während des Projektzeitraums abgestorben bzw. mussten gefällt werden.

Um gleichermaßen langfristige Entwicklungstendenzen und kurzfristige Bedrohungen erkennen zu können, erhofft sich die Grüne Liga Osterzgebirge zu jedem Baumdenkmal jährlich zwei "Zustandsberichte" mitsamt aussagekräftigem Foto: einmal im Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober, belaubter Zustand) und einmal im Winterhalbjahr (November bis April, unbelaubter Zustand). Das Projekt zeigt allerdings sehr deutlich, dass die **Erwartungen an die zeitlichen Kapazitäten der meisten Baumdenkmalpaten zu hoch** sind. Davon abgesehen, hält sich die "Berichtsbegeisterung" einiger der - durchaus für ihre Patenbäume aktiven - Ehrenamtlichen in Grenzen. Neben einigen sehr zuverlässigen Berichtslieferanten gibt es nicht wenige Naturfreunde, die an die Übermittlung der Ergebnisse ihrer Baumkontrollen erinnert werden müssen.

Um die Tätigkeit der Baumdenkmalpaten einerseits und die Auswertung andererseits zu vereinfachen, stellt die Grüne Liga Osterzgebirge für jedes patenbetreute Baumdenkmal ein **Aufnahmeformular** zur Verfügung. Auf diesen sind die meisten Aspekte aufgelistet, die Auffälligkeiten im Baumzustand erkennen lassen, sortiert nach Kronen-, Stamm- und

Wurzelbereich. Die allermeisten Baumdenkmalpaten nutzen diese Formulare. Aber auch "Prosaberichte" sind nach wie vor möglich.

Grunddaten									
Baum-Nr.	jens003								
Name	Cunnersdorfer Linde								
Artnamen dt.	Winter-Linde								
Artnamen wiss.	<i>Tilia cordata</i>								
Ort	Glashütte - Cunnersdorf								
Beschreibung	Winter-Linde, kein Naturdenkmal; markanter Baum mit Rastbank ("Zur Ruhe") an historischem Weg, weite Fernsicht								
Umfang [m]	3,1								
Höhe [m]	21								
Datum	23.11.2021								
Lage	Kreuzung Wanderweg Glashütte - Kalkhöhe / Cunnersdorfer Weg - Querweg								
Koordinaten	Längengrad Breitengrad								
	13.778647 50.858951								
Schutzstatus	keiner								
Dokumentation Baumzustand	2022	2023	2023	2024	2024	2025	2025	2025	2025
Datum	19.10.	21.04.	24.07.			17.03.	17.08.	23.09.	22.11.
Kronenbereich									
auffällig schütterer Belaubung	wenig Laub	nein	nein			nein	nein	viele abgestorbene Triebspitzen. Siehe Foto	viele abgestorbene Triebspitzen. Siehe Foto
akute Schäden durch Frost, Hagel, etc.	nein	nein	nein			nein	nein	nein	nein
vorzeitiger Laubfall	unbekannt	nein	nein			nein	nein	nur an Triebspitzen	nur an Triebspitzen
massiver Insektenfraß	unbekannt	nein	nein			nein	nein	nein	nein
Mistelbefall	nein	nein	nein			ca. 20 Misteln im gesamten Kronenbereich	Mistelbefall sicherlich weiterhin akut, dzt. aber durch Belaubung nicht sichtbar	Mistelbefall sicherlich weiterhin akut, dzt. aber durch Belaubung nicht sichtbar	Misteln im gesamten Kronenbereich, viele kleine (ob neu?) Exemplare
zunehmende Kronenkonkurrenz	nein	nein	nein			nein	nein	nein	nein
größere Totastbereiche / abgestorbene Kronenteile	nein	ein etwas größerer abgebrochener Ast hängt im mittleren Kronenbereich	nein			wenig	wenig	im inneren Kronenbereich mehrere Totastbereiche	im inneren Kronenbereich mehrere Totastbereiche



Ausschnitt aus dem Kontrollformular für die "Cunnersdorfer Linde"

Ähnlich heterogen wie die Berichtseingänge der Baumdenkmale verhält sich die Situation hinsichtlich der eingesandten **Fotos**. Das Ziel besteht eigentlich darin, für alle Bäume jeweils eine Fotogalerie mit halbjährlichen Aufnahmen aufzubauen, aus der dann längerfristige Entwicklungstendenzen zu erkennen sind (z.B. zunehmende Kronenkonkurrenz, allmähliche Verlichtung, Verdichtungen unter dem Traufbereich ...).

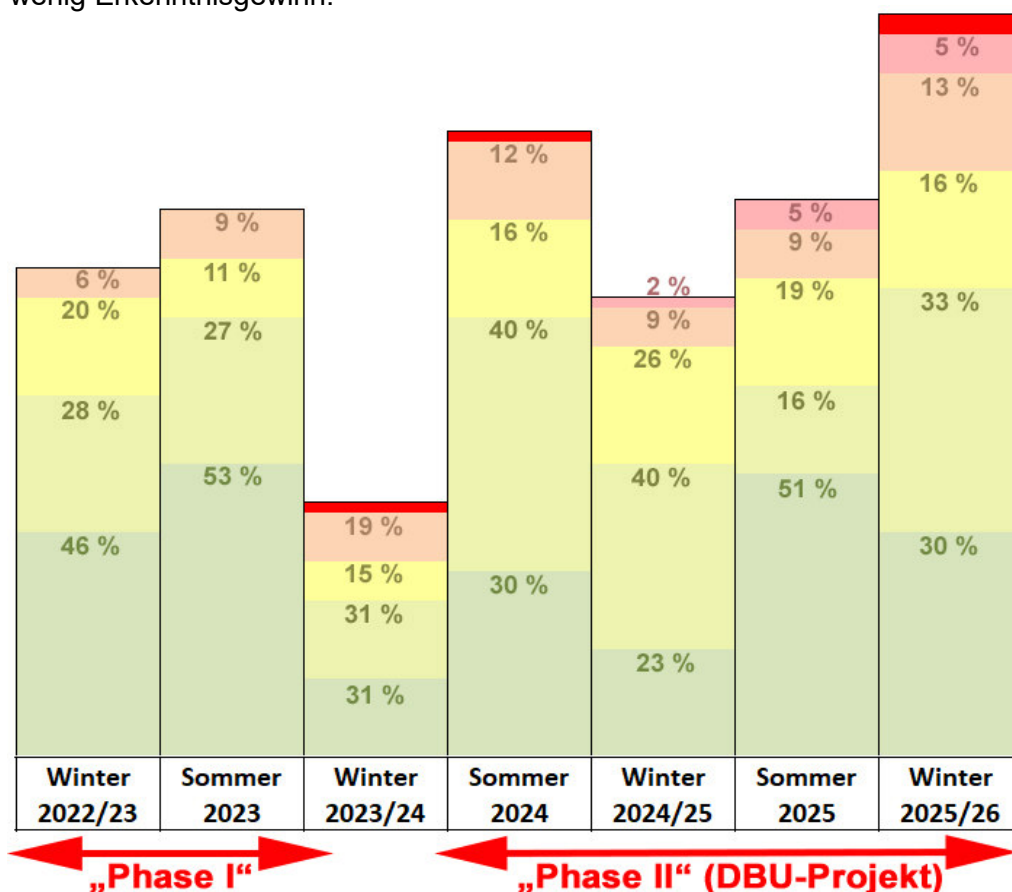


Fotoreihe "Cunnersdorfer Linde": Anfang 20. Jh. / 1996 / 2021 / 2025 (mit Misteln) / 2026 (nach Mistel-Entfernung)

Anhand der von den Baumdenkmalpaten eingesandten Berichte und Fotos (plus eigenen Aufzeichnungen) wurde in einer Auswertung versucht, die Entwicklung des Baumzustands einzuschätzen:

	Winter 2022/23	Sommer 2023	Winter 2023/24	Sommer 2024	Winter 2024/25	Sommer 2025	Winter 2025/26
Bäume mit Bericht	50	56	26	64	47	57	76
grün Zustand gut	23 (46 %)	30 (53 %)	8 (31 %)	19 (30 %)	11 (23 %)	29 (51 %)	23 (30 %)
hellgrün noch gut	14 (28 %)	15 (27 %)	8 (31 %)	26 (40 %)	19 (40 %)	9 (16 %)	25 (33 %)
gelb bedenklich	10 (20 %)	6 (11 %)	4 (15 %)	10 (16 %)	12 (26 %)	11 (19 %)	12 (16 %)
orange kritisch	3 (6 %)	5 (9 %)	5 (19 %)	8 (12 %)	4 (9 %)	5 (9 %)	10 (13 %)
hellrot abgängig					1 (2 %)	3 (5 %)	4 (5 %)
rot tot			1 (4 %)	1 (2 %)			2 (3 %)

Diese grobe Abschätzung beruht auf den Beobachtungen von (überwiegend) Laien. Die Datensätze jedes Halbjahres umfassen eine andere Zusammensetzung von Bäumen. Außerdem überlagern in einem so kurzen Zeitraum einmalige Ereignisse generelle Entwicklungstendenzen. Der Versuch einer Auswertung nach nur dreieinhalb Jahren führt deshalb zu wenig Erkenntnisgewinn:

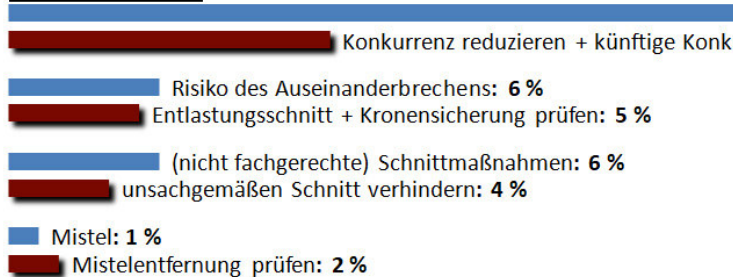


Im Sinne des Grundanliegens des Baumdenkmalprogramms - den wertvollen Altbäumen ein möglichst langes (Über-)Leben zu ermöglichen - ist es vor allem wichtig, Handlungserfordernisse zu erkennen. Im Rahmen einer Zwischenauswertung (<https://osterzgebirge.org/de/naturschuetzen/naturschutzprojekte/gehoelzprojekte/baumdenkmale-im-ost-erzgebirge/rueckblick-2024>) wurde Ende 2024 versucht, aus den damals vorliegenden Berichten die von den Baumdenkmalpaten erfassten Probleme herauszufiltern. Dem gegenübergestellt wurden die Erkenntnisse aus der Begutachtung fast aller patenbetreuten Baumdenkmale durch die Projektkoordination im gleichen Jahr:

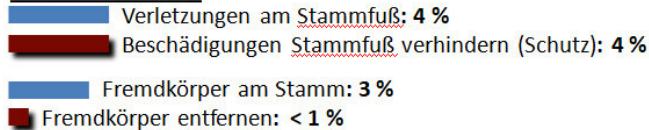


Biomasseablagerung neben dem Naturdenkmal "Esche am Graupenweg Löwenhain"

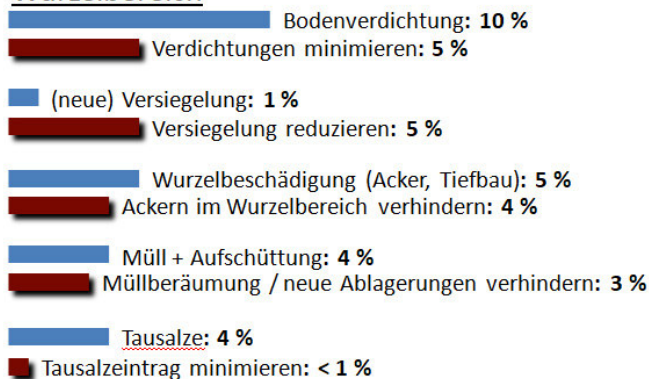
Kronenbereich



Stammbereich



Wurzelbereich



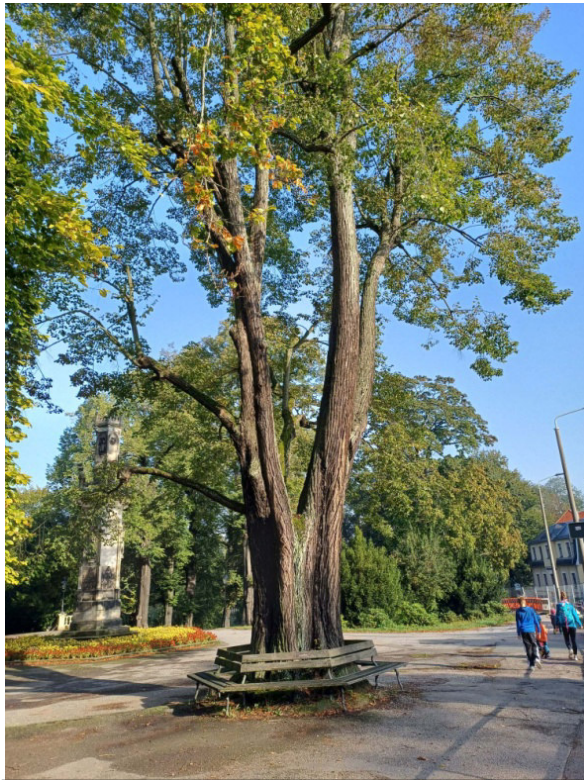
Es zeigt sich, dass erheblicher Handlungsbedarf bei der Konkurrenzregulierung im Kronenraum besteht. Insbesondere bei Altbäumen lichtbedürftiger Arten mit zunehmend schütterer Krone wachsen junge Spitz-Ahorne und andere schattenverträgliche Jungbäume unter dem Trauf zu Konkurrenten heran. In vielen Fällen könnte das Problem aktuell noch mit vergleichsweise einfachen Maßnahmen in den Griff bekommen werden. Einige Baumdenkmalpaten werden in dieser Hinsicht schon aktiv. Für eine größere Initiative zur



Beim Naturdenkmal "Hohle Eiche Liebstadt" hätten schon vor vielen Jahren die neuen Konkurrenten reduziert werden müssen.

Konkurrenzregulierung bedürfte es jedoch einer Förderung für die praktischen Maßnahmen sowie der Einholung von Genehmigungen der Baumbesitzer bzw. der zuständigen Behörden. Ein solches Förderprogramm ist derzeit in Sachsen leider nicht absehbar.

Noch wesentlich schwieriger ist die Sicherung günstiger Bodenbedingungen im Wurzelraum bei vielen Bäumen, vor allem im Siedlungsbereich und entlang von Wegen/Straßen. Bei mindestens 10 % aller Baumdenkmale wären Entsiegelungen oder Reduzierung der Bodenverdichtung erforderlich, zumeist verknüpft mit einer Verbannung von Fahrzeugen aus dem Traufbereich. Dies zu erreichen überfordert eine Ehrenamtsinitiative wie das Baumdenkmalprogramm der Grünen Liga Osterzgebirge.



Wurzelraumversiegelung einer Linde in Freiberg



Dank vorbildlicher Schonung des Wurzelbereichs während mehrjähriger Umbauphase des Winfriedhauses Schmiedeberg erfreut sich die Linde davor noch guter Gesundheit.



Nicht fachgerechte Schnittmaßnahmen schaffen Eintrittspforten für holz-zersetzende Pilze (Allee Alte Mortelgrundstraße)

3b. Ergebnisse aus dem slowakischen Projektgebiet

Der Aufbau eines Netzwerks von Baumdenkmalpaten stellte eines der wichtigsten Ziele des Projektes dar. Gleichzeitig bildete er den Höhepunkt eines umfassenden Ansatzes zur Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung in der Biosphärenregion Poľana. Ziel war es, Menschen unterschiedlicher Altersgruppen und Berufsgruppen für den Schutz alter Bäume zu gewinnen und sie aktiv in die Dokumentation und Betreuung wertvoller Baumdenkmale einzubinden.

Dank der engen Vernetzung der Projektmitarbeiter mit lokalen Gemeinschaften, Schulen, Vereinen und Grundstückseigentümern gelang es, zahlreiche Interessierte anzusprechen und das öffentliche Bewusstsein für die ökologische, kulturhistorische und landschaftliche Bedeutung alter Bäume deutlich zu stärken.

Im Verlauf des Projektes wurden Exkursionen, Workshops, Schulveranstaltungen, Informationskampagnen und gemeinsame Kartierungen organisiert. Diese Aktivitäten ermöglichten es, unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen und langfristig für die Ziele des Projektes zu begeistern.

Eine zentrale Rolle spielten dabei die Bewohnerinnen und Bewohner der Region. Viele Grundstückseigentümer entwickelten ein neues Bewusstsein für den Wert alter Bäume auf ihren Flächen und beteiligten sich aktiv an deren Schutz. Besonders erfreulich war, dass mehrere Patinnen und Paten nicht nur Bäume auf eigenen Grundstücken betreuen, sondern auch Verantwortung für Altbäume auf fremden Flächen übernehmen.



Ein wichtiger Partner war Herr Mgr. Michal Machava, ein ausgewiesener Kenner der Kulturlandschaft der Region Poľana. Durch seine Mitwirkung bei Kartierungen, Fachberatungen und der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes konnten zahlreiche wertvolle Informationen zu historischen Baumstandorten und traditionellen Landschaftsstrukturen dokumentiert werden.

Von großer Bedeutung war darüber hinaus die Zusammenarbeit mit lokalen Bürgervereinigungen. Besonders hervorzuheben ist die Organisation „Združenie Čechánky“, deren Mitglieder aktiv an der Suche, Dokumentation und Bewertung alter Bäume beteiligt waren. Durch diese Zusammenarbeit konnten in der Lokalität Čechánky mehr als zwanzig bedeutende Altbäume identifiziert und fachlich dokumentiert werden. Die erhobenen Daten stellen eine wichtige Grundlage für zukünftige naturschutzfachliche Bewertungen und Planungsprozesse dar.

Auch die Bürgervereinigung „Detva v pohybe“ unterstützte das Projekt aktiv. Durch die Einbindung eines Vereins, dessen Hauptschwerpunkt ursprünglich nicht im Naturschutz lag,

konnten neue Zielgruppen erreicht und zusätzliche gesellschaftliche Kreise für die Bedeutung alter Bäume sensibilisiert werden.

Als besonders erfolgreich erwies sich die Zusammenarbeit mit Schulen. Die Grundschulen in Hriňová und Detva übernahmen mit ihren Klassen Patenschaften für ausgewählte Altbäume. Schülerinnen und Schüler beteiligten sich an Exkursionen, Pflanzaktionen, Umweltspielen und praktischen Pflegearbeiten. Über die Kinder wurden auch Eltern und Großeltern erreicht, wodurch sich die Wirkung des Projektes weit über die Schulen hinaus ausdehnte.

Die Einbindung junger Menschen zählt zu den wichtigsten Erfolgen des Projektes. Sie zeigte, dass Kinder und Jugendliche ein großes Interesse an Natur- und Kulturerbe entwickeln können, wenn sie aktiv in die Projektarbeit einbezogen werden. Gleichzeitig fungierten sie als wichtige Multiplikatoren innerhalb ihrer Familien und Gemeinden.

Neben lokalen Akteuren beteiligten sich auch Menschen, die nicht dauerhaft in der Region leben, jedoch eine enge persönliche oder berufliche Beziehung zur Landschaft der Poľana besitzen. Zu den Baumdenkmalpaten zählen unter anderem Naturschutzfachleute, Mitarbeitende öffentlicher Institutionen, Architekten, Studierende, Universitätsmitarbeiter sowie Familien mit Kindern. Diese Vielfalt verdeutlicht die hohe gesellschaftliche Reichweite des Projektes.

Zum Abschluss der Projektlaufzeit engagierten sich insgesamt **25 Baumdenkmalpaten**, die gemeinsam **33 bedeutende Altbäume** betreuten. Die Altersspanne der Beteiligten reichte von fünf bis über siebzig Jahre. Das Netzwerk verbindet damit mehrere Generationen und unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen.

Zahlreiche wertvolle Altbäume konnten kartiert, dokumentiert und in das neu aufgebaute Baumdenkmalkataster aufgenommen werden. Die erhobenen Daten bilden eine wichtige Grundlage für künftige Naturschutzmaßnahmen, Umweltbildung und wissenschaftliche Untersuchungen.

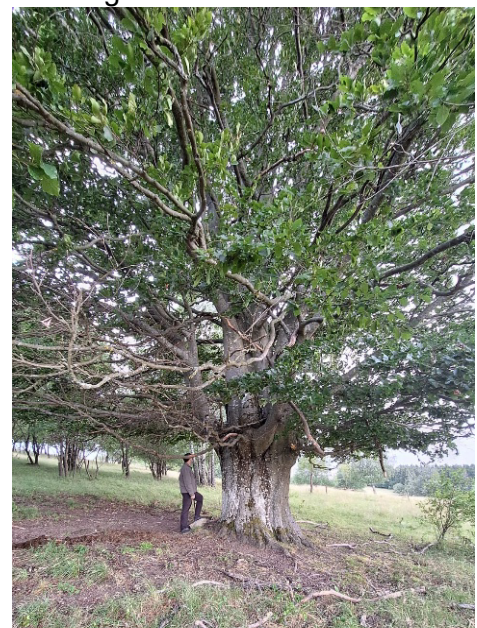
Da bislang erst drei Monitoringzyklen durchgeführt wurden, sind belastbare Aussagen über langfristige Veränderungen des Gesundheitszustandes der betreuten Bäume noch nicht möglich. Die bisher eingegangenen Berichte zeigen jedoch, dass die Baumdenkmalpaten ihre Aufgaben verantwortungsvoll wahrnehmen und regelmäßig Beobachtungen sowie Fotodokumentationen bereitstellen. Gravierende Verschlechterungen des Baumzustandes wurden bislang nicht festgestellt.

Gleichzeitig machten die ersten Erfahrungen deutlich, wo zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten liegen. Viele Patinnen und Paten äußerten den Wunsch nach digitalen Werkzeugen zur Dateneingabe und Fotodokumentation. Insbesondere mobile Anwendungen könnten die Datenerfassung vereinfachen und die Attraktivität des Monitorings weiter erhöhen.

Insgesamt hat das Projekt gezeigt, dass die Baumdenkmalbetreuung durch Ehrenamtliche auch unter slowakischen Bedingungen hervorragend funktioniert. Es gelang, ein generationenübergreifendes Netzwerk engagierter Bürgerinnen und Bürger aufzubauen, neue Zielgruppen für den Naturschutz zu gewinnen und langfristige Strukturen für die Betreuung alter Bäume zu schaffen. Damit wurde eine wichtige Grundlage für den zukünftigen Schutz des Natur- und Kulturerbes der Biosphärenregion Poľana gelegt.

Projektergebnisse in Zahlen

- **25 aktive Baumdenkmalpaten**
- **33 betreute Altbäume**
- **107 kartierte Altbäume und Baumdenkmale**
- **2 aktiv beteiligte Schulen**
- **mehrere lokale Vereine und Bürgerinitiativen**
- **3 abgeschlossene Monitoringzyklen**
- **Alter der Beteiligten: 5 bis über 70 Jahre**



4. Schlussfolgerungen für den "Citizen Science"-Ansatz bei der Betreuung von Baumdenkmalen

"Citizen Science" gehört zu den modernen Schlagwörtern unserer Zeit, die nur ungenügend definiert sind und deshalb auf vielfältige Sachverhalte angewandt werden. Im weiteren Sinne werden darunter auch Bürgerbeteiligungsformate einbezogen, die allenfalls indirekt mit "richtiger Wissenschaft" zu tun haben. Gerade im Naturschutz ist ehrenamtliches Engagement vieler Naturfreunde seit über hundert Jahren eine Grundvoraussetzung für die Erhaltung von Arten und deren Lebensräumen. Dabei werden von qualifizierten Laien auch wichtige Daten erfasst, die in Monitoring und Forschung einfließen. Die Hauptzielrichtung des ehrenamtlichen Engagements ist jedoch zumeist vor allem praktischer Natur.



Naturfreunde erfassen ein Baumdenkmal, für dessen kontinuierliche Betreuung dann leider die Ehrenamts-Kapazitäten doch nicht reichen.

Im Unterschied zu "richtiger Wissenschaft" kann "Citizen Science" nur selten auf klar definierten (und reproduzierbaren) Versuchsbedingungen aufbauen, sondern wird durch die unterschiedlichen fachlichen, zeitlichen und auch materiellen Kapazitäten der beteiligten Ehrenamtler bestimmt. So zeigt sich beim Baumdenkmalprogramm, dass es nur wenige Baumdenkmalpaten schaffen, über lange Zeiträume immer halbjährlich eine Erfassung aller "ihrer" Bäume zu dokumentieren. Damit wird in jedem Halbjahr eine andere Zusammenstellung von Baumexemplaren hinsichtlich ihres Zustandes ausgewertet. Dies unterscheidet sich zum Beispiel ganz grundlegend von der Bundeswaldinventur mit ihren weitgehend konstanten Probestellen sowie genau festgelegten Vorgaben für die professionellen Kartierer.

Die "wissenschaftlichen Unzulänglichkeiten" von Hobby-Naturschützern lassen sich bis zu einem gewissen Maß durch eine (sehr) große Zahl von Beteiligten ausgleichen. So nehmen an der "Stunde der Wintervögel" des Naturschutzbundes weit über 100.000

Menschen teil, die zusammen mehrere Millionen Vögel an ihren Futterhäusern, in Gärten oder Parks zählen. In den gewaltigen Datensätzen verschwindet dann die eine oder andere Fehlbestimmung oder Doppelzählung. Bezogen auf das Baumdenkmalprogramm der Grünen Liga Osterzgebirge lässt sich vermuten, dass es mindestens zehn- bis hundertmal so vieler Bäume und Baumdenkmalpaten bedürfte, um daraus wissenschaftlich halbwegs fundierte Verallgemeinerungen ableiten zu können.

Dies gilt sinngemäß auch für die Projektzeiträume. Die "Stunde der Wintervögel" gibt es beispielsweise seit 2011, mit (z.B. witterungsbedingt) starken Schwankungen in den Zählergebnissen zwischendurch. Doch nach 15 Jahren zeichnet sich eindeutig der Negativtrend ab: es gibt inzwischen knapp ein Drittel weniger Vögel an unseren Futterhäusern, in den Gärten und Parks. Es zeigt sich: "Citizen Science" im ökologischen Kontext kann in der Regel nur über längere Zeiträume wissenschaftlich belastbare Trend-Ergebnisse liefern.

Dies gilt umso mehr bei langlebigen Organismen. Baumdenkmale unterliegen sehr langfristigen Entwicklungen (z.B. Klimawandel), reagieren aber auch auf kurzfristige Ereignisse (z.B. Spätfrost April 2024). Ein reichlich zweijähriges Projekt ist nicht ansatzweise ausreichend, um wissenschaftliche Aussagekraft zur Entwicklung unserer alten Bäume zu entfalten. Es ist zu hoffen, dass das Baumdenkmalprogramm über mehrere Jahrzehnte fortgeführt werden kann. Der dann abzuleitende Erkenntnisgewinn dürfte dann wissenschaftlich tatsächlich ausgesprochen wertvoll sein!

Für diesen späteren Erkenntnisgewinn im Sinne von "Citizen Science" müssen aber jetzt die Grundlagen geschaffen werden - in Form öffentlich zugänglicher Dokumentation der Erfassungsdaten, Baumzustandsbeschreibungen und entsprechend aussagekräftiger Fotos. Das jetzt von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderte Projekt hat somit im slowakischen Projektgebiet das Fundament gelegt - und dieses im deutschen Projektgebiet wesentlich erweitert - für die langfristig Gewinnung wissenschaftliche Erkenntnisse zum ökologischen Verhalten alter

Bäume durch die ehrenamtliche Baumdenkmalpatenbetreuung. Gerade unter den Bedingungen der sich rasch wandelnden klimatischen Bedingungen kommt solchen Monitoringaufgaben große Bedeutung zu, die von professionellen Wissenschaftlern niemals in diesem Umfang zu leisten wäre.

Bei alledem gilt jedoch: Viel wichtiger noch als "Citizen Science" ist "Citizen Commitment"! Es braucht engagierte Naturfreunde, die nicht nur dokumentieren, sondern sich konkret für den Erhalt der ältesten Mitbewohner im Ost-Erzgebirge einsetzen. Hierin besteht der Hauptzweck des "Netzwerkes Baumdenkmalpaten". Die Bereitschaft von Mitmenschen, sich dabei aktiv einzubringen, gibt Grund zu Optimismus für unsere Baumdenkmale!



Weiterbildung der Baumdenkmalpaten durch Dr. Sebastian Dittrich vom Lehrstuhl für Biodiversität und Naturschutz der TU Dresden



Baumdenkmal im Naundorfer Park

5. Zusammenfassung und Fazit

Die Erfahrungen aus den beiden Projektregionen – dem Ost-Erzgebirge in Deutschland und der Biosphärenregion Poľana in der Slowakei – zeigen, dass der Schutz alter Bäume nicht allein eine Aufgabe von Behörden, Wissenschaftseinrichtungen oder Naturschutzorganisationen ist. Vielmehr erfordert der langfristige Erhalt von Baumdenkmälern die aktive Mitwirkung der Menschen vor Ort. Das Baumdenkmalpatenprogramm zeichnet sich durch die Verknüpfung von praktischer Naturschutzarbeit, Umweltbildung und bürgerschaftlichem Engagement aus. Das Monitoring alter Bäume durch (zunehmend qualifizierte) ehrenamtliche Naturfreunde bietet langfristig auch die Perspektive wertvollen wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns – im Sinne von "Citizen Science". Das Projekt hat hierzu die Grundlagen geschaffen.

Es ist gelungen, in beiden Regionen Netzwerke von Baumdenkmalpaten aufzubauen bzw. weiterzuentwickeln. Engagierte Mitmenschen konnten für die Beobachtung und Betreuung alter Bäume gewonnen werden. Die Beteiligten dokumentieren den Zustand ausgewählter Baumdenkmale, unterstützen die Erfassung wichtiger Informationen und tragen dazu bei, mögliche Gefährdungen frühzeitig zu erkennen. Darüber hinaus entwickeln sich viele der Baumdenkmalpaten zu wichtigen Multiplikatoren innerhalb ihrer Gemeinden und sozialen Netzwerke. Sie vermitteln Wissen über die Bedeutung alter Bäume, motivierten weitere Interessierte zur Mitarbeit und stärkten dadurch die gesellschaftliche Verankerung des Projektes.

Die aktive Einbindung der Bevölkerung stärkt das Verantwortungsbewusstsein für Natur- und Kulturerbe. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer betrachteten die betreuten Bäume nach kurzer Zeit nicht mehr lediglich als Landschaftselemente, sondern als schützenswerte Bestandteile ihrer Heimat und regionalen Identität. Gerade diese emotionale Bindung stellt eine wesentliche Voraussetzung für den langfristigen Schutz alter Bäume dar.



Von besonderer Bedeutung erwies sich die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen. Die Erfahrungen des Projektes zeigen, dass Kinder und Jugendliche ein großes Interesse an alten Bäumen und deren Geschichten entwickeln können, wenn ihnen diese altersgerecht vermittelt werden. Gleichzeitig fungieren junge Menschen häufig als wichtige Multiplikatoren innerhalb ihrer Familien.

Ebenso wichtig ist die Zusammenarbeit mit Gemeinden, Grundstückseigentümern und lokalen Interessengruppen. Viele Baumdenkmale befinden sich auf privaten oder kommunalen Flächen, sodass deren langfristiger Schutz nur in enger Abstimmung mit den jeweiligen Eigentümern möglich ist. Das Projekt zeigt, dass Information, Beratung und persönliche Kommunikation häufig wirksamer sind als formale Schutzinstrumente allein. Großes Interesse besteht insbesondere an fachlicher Unterstützung für Baumpflegemaßnahmen.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen deutschen und slowakischen Projektpartnern erwies sich während des gesamten Projektverlaufs als besonderer Mehrwert. Trotz unterschiedlicher naturräumlicher, gesellschaftlicher und institutioneller Rahmenbedingungen zeigten sich in beiden Regionen vergleichbare Herausforderungen und Lösungsansätze. Der regelmäßige Austausch von Erfahrungen, Methoden und Ergebnissen ermöglichte gegenseitiges Lernen und führte zu einer deutlichen Bereicherung der Projektarbeit. Gleichzeitig wurde sichtbar, dass der Schutz alter Bäume ein gemeinsames europäisches Anliegen darstellt, das nationale Grenzen überschreitet.

Die Projekterfahrungen machen deutlich, dass "Citizen Science" im Bereich langlebiger Organismen wie Baumdenkmälern kurzfristig kaum wissenschaftlich belastbare Ergebnisse liefern kann. Alte Bäume reagieren auf Umweltveränderungen häufig über Zeiträume von Jahrzehnten. Klimatische Veränderungen, Änderungen des Wasserhaushaltes oder Auswirkungen unterschiedlicher Bewirtschaftungsformen werden oft erst nach vielen Jahren

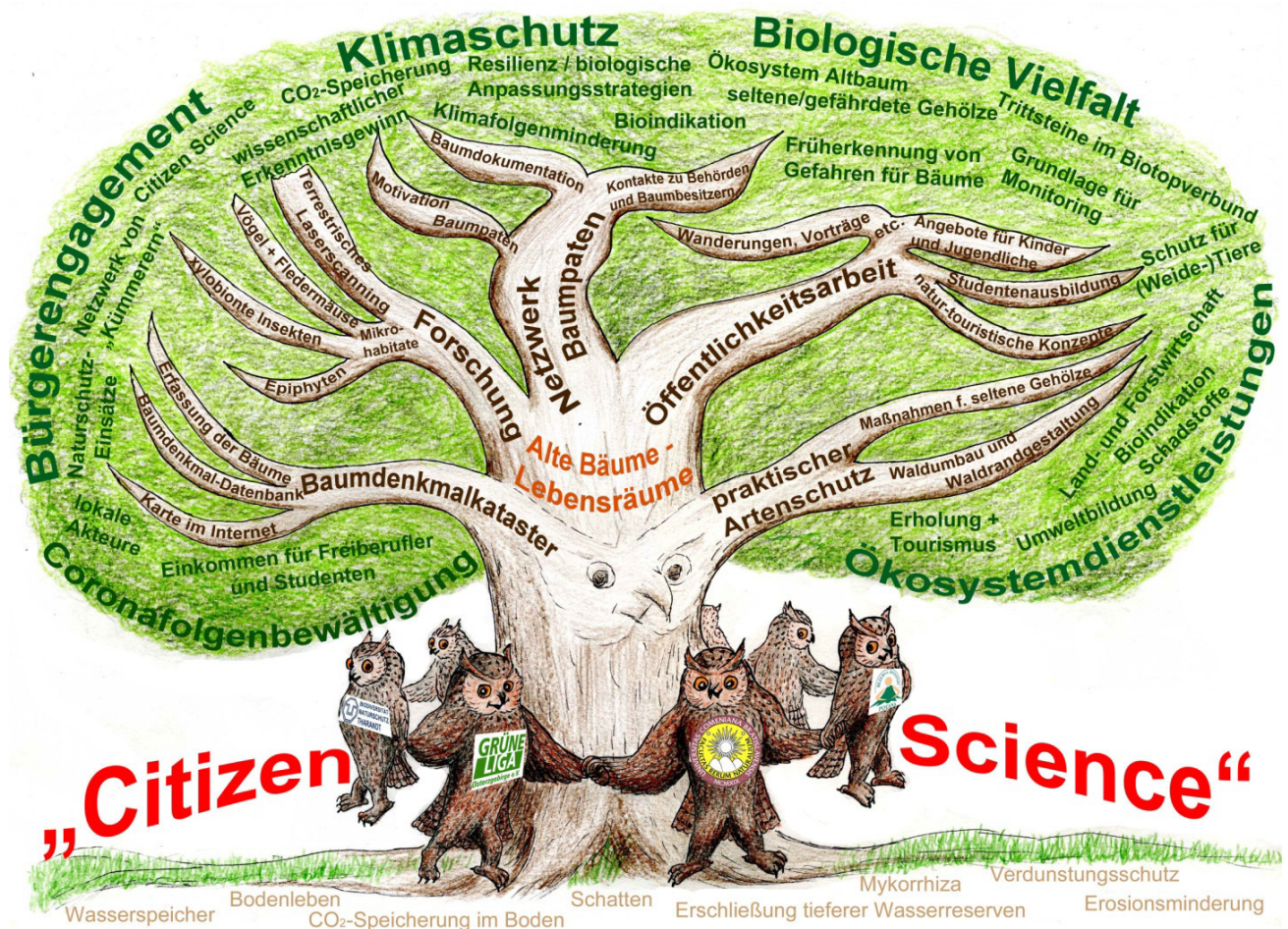
sichtbar. Hinzu kommen kurzfristige Einflüsse wie Stürme, Trockenperioden oder Spätfröste, die einzelne Beobachtungsjahre stark prägen können. Die im Projekt erhobenen Daten stellen deshalb eine wertvolle Ausgangsbasis dar, reichen jedoch noch nicht aus, um umfassende wissenschaftliche Aussagen über langfristige Entwicklungstrends abzuleiten.

Daraus ergibt sich die Schlussfolgerung: Der eigentliche Wert des Projektes liegt weniger in einzelnen Datensätzen als vielmehr im Aufbau langfristiger Strukturen. Mit den entstandenen Netzwerken von Baumdenkmalpaten, den entwickelten Erfassungsmethoden, den aufgebauten Datenbanken sowie den geschaffenen Kontakten zwischen Bürgern, Wissenschaftlern, Naturschutzorganisationen und öffentlichen Institutionen wurden wichtige Grundlagen für ein dauerhaftes Monitoring geschaffen. Erst durch die kontinuierliche Fortführung solcher Aktivitäten über viele Jahre oder Jahrzehnte wird es möglich sein, belastbare Aussagen über die Entwicklung alter Bäume und ihrer Lebensgemeinschaften zu gewinnen.

Das Projekt hat gezeigt, dass Bürgerengagement, wissenschaftliche Begleitung und praktische Naturschutzarbeit keine Gegensätze darstellen, sondern sich gegenseitig ergänzen. Gemeinsam können sie einen nachhaltigen Beitrag zum Erhalt alter Bäume leisten, die nicht nur wertvolle Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten darstellen, sondern zugleich bedeutende Zeugen der Natur-, Kultur- und Landschaftsgeschichte Europas sind.



Slowakische und deutsche Projektpartner während der Abschlussexkursion



Ergebnisse und Erfahrungen des deutsch-slowakischen Kooperationsprojekts "Modellhafte Umsetzung eines Citizen-Science-Konzepts zum Management wertvoller Habitatbäume"

April 2024 - Mai 2026

Projekträger: **Grüne Liga Osterzgebirge e.V.**,

Große Wassergasse 9, D-01744 Dippoldiswalde

Tel. +49 3504 618585 osterzgebirge@grueneliga.de <https://grueneliga-osterzgebirge.de>

Kontaktpersonen: Antje Lindner und Jens Weber (baumdenkmale@osterzgebirge.org)

(Die Grüne Liga Osterzgebirge ist ein gemeinnütziger, regionaler Umweltverein)

wissenschaftliche Begleitung: TU Dresden, Lehrstuhl für Biodiversität und Naturschutz,

Pienner Straße 7, D-01737 Tharandt; Kontaktperson: Dr. Sebastian Dittrich,

Tel. +49 351 463 31356, sebastian.dittrich@tu-dresden.de

Kooperationspartner: **Comenius Universität Bratislava, Lehrstuhl für Umweltökologie und Landschaftsmanagement,**

Ilkovičova 6, SK-84215 Bratislava

Kontaktperson: RNDr. Martin Labuda, PhD., Tel. +421 2 9014 9589 martin.labuda@uniba.sk

Assoziierter Partner: Verwaltung des Landschaftsschutzgebiets und Biosphärenreservats

Pol'ana, Správa CHKO Pol'ana, ul. J.M. Hurbana 20, SK-96001 Zvolen, chkopo@sopsr.sk

Das Projekt wurde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

gefördert: <https://www.dbu.de/projektbeispiele/modellhafte-umsetzung-eines-citizen-science-konzepts-zum-management-wertvoller-habitatbaeume>

gefördert durch



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de

www.baumdenkmale.org